



Pressemitteilung

Abenteuer Zukunft: Jugendliche entdecken ihre Stärken

„komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“: Projekt zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Schülerinnen und Schüler mit einem innovativen Erlebnisparkours im Ortenaukreis. Ein Kooperationsprojekt des Landratsamtes Ortenaukreis, der Agentur für Arbeit Offenburg und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

13. Dezember 2011 – „Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probier aus, was dir Spaß macht, zuhause, in der Schule und im nächsten Praktikum.“ So lautet eine zentrale Botschaft des Projekts „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“, das heute in Offenburg für den Ortenaukreis beginnt. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Frank Scherer entdecken ca. 600 Jugendliche der 7./8. Klassen von primär Haupt- und Werkrealschulen bis zum 15.12.2011 in einem 500 Quadratmeter großen Erlebnisparkours ihre Stärken. Mit Tempo geht es handlungsorientiert durch sechs Stationen: vom Reiseterrain über den Zeittunnel ins Labyrinth und von der sturmfreien Bude über die Bühne in die Auswertung. Je nach Wahl von Aufgabe und Lösungsweg vergibt die Moderation verschiedene Stärken an die Schülerinnen und Schüler. An so genannten „Stärkeschränken“ mit spannenden Materialcollagen erfahren die Jugendlichen am Schluss, welche Tätigkeiten und Berufsfelder zu ihren Stärken passen. Auf diese Weise werden Jugendliche mit schlechteren Startchancen frühzeitig und handlungsorientiert unterstützt, verschiedene Wahlmöglichkeiten für die geschlechtersensible Gestaltung ihrer beruflichen und ihrer persönlichen Zukunft zu erkennen.

Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) belegen den Einfluss eingeschränkter Berufsperspektiven bildungsferner Jugendlicher auf deren persönliche Lebensgestaltung. In der Tendenz riskieren sie häufiger ungeplante Schwangerschaften und haben eher Schwierigkeiten, gleichberechtigte Beziehungen aufzubauen. Die Entwicklung realisierbarer Zukunftsperspektiven ist neben Verhütungsinformation der wirkungsvollste Beitrag zur Prävention unerwünschter Schwangerschaften. Dazu gehören die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Diese zu kennen, hilft weiter: im Alltag, in Beziehungen und natürlich vor allem, wenn die Berufswahl ansteht.

Über den Erlebnisparkours hinausgehend fördert „komm auf Tour“ eine Zusammenarbeit von Schulen, Eltern sowie außerschulischen Partnerinnen und Partnern der Berufsorientierung und Lebensplanung. Die Mütter und Väter der teilnehmenden Jugendlichen erfahren bei einem Informationsabend im Erlebnisparkours, wie sie ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabgang konkret unterstützen können. Die Lehrkräfte erhalten Anregungen, um die Themen in der Schule zu vertiefen.



Nach der erfolgreichen Realisierung in 2009 und 2010 findet „komm auf Tour“ im Ortenaukreis in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. 2011 arbeiten bei „komm auf Tour“ im Ortenaukreis folgende regionale Akteurinnen und Akteure der Berufsorientierung und der Lebensplanung zusammen:

- Landratsamt Ortenaukreis
- Kommunale Arbeitsförderung Ortenaukreis
- Agentur für Arbeit Offenburg
- Staatliches Schulamt Offenburg
- Stadt Offenburg
- Messe Offenburg-Ortenau GmbH
- Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg
- Arbeitsfördergesellschaft Ortenau GmbH
- DAA Deutsche Angestellten Akademie Offenburg
- BBQ Berufliche Bildung gGmbH
- CJD Christliches Jugenddorf Offenburg, Berufseinstiegsbegleitung
- AgilEvent GmbH
- IN VIA Internationaler Mädchen- und Frauentreff Offenburg
- Kreisjugendring Ortenau e.V.
- pro familia Freiburg e.V.
- Schulsozialarbeit Gemeinde Schutterwald
- Schlachthof – Jugend & Kultur Lahr
- Jugendtreff Kehl-Leutesheim

Veranstaltungshinweis

Informationsabend für Eltern:

Mittwoch, 14. Dezember 2011, von 19.00 bis 20.30 Uhr in der Ortenauhalle der Messe Offenburg, Schutterwälder Str.3, 77656 Offenburg

Zusatzangebot für Schulen

Das Projekt „komm auf Tour“ ist mit weiteren regionalen und bundesweiten Projekten der vertieften Berufsorientierung sowie der Lebensplanung verknüpft. Die Schulen werden hierüber durch die regionalen Akteurinnen und Akteure in den Begleitveranstaltungen informiert.

Diese Pressemitteilung, Hintergrundinformationen, Fotos sowie den Tourplan mit den weiteren Stationen des Erlebnisparcours finden Sie im Internet unter www.komm-auf-tour.de.

Kontakt für Rückfragen i. A. BZgA und Agentur für Arbeit
Sinus - Büro für Kommunikation GmbH

Tel. 0221 272255-0, Fax 0221 272255-10, E-Mail info@sinus-bfk.de



Fakten zur Berufsorientierung und Lebensplanung

Fast alle Jugendlichen wissen, dass die Aufnahme einer Ausbildung für den erfolgreichen Verlauf der Berufs- und Lebensbiografie entscheidend ist. Jugendliche mit einem geringeren Bildungsniveau fühlen sich benachteiligt und sind es häufig auch. Besonders gering sind die Ausbildungschancen Jugendlicher mit Migrationshintergrund. In allen Wirtschaftsbereichen erreicht ihre Ausbildungsquote nicht ihren Bevölkerungsanteil.

Unabhängig von ihrer kulturellen Zugehörigkeit bewerben sich Mädchen überproportional in „frauentypischen“, Jungen in „männertypischen“ Modeberufen. So arbeiten in Kindertageseinrichtungen, in der Kranken- und Altenpflege deutlich mehr Frauen als Männer. In technischen Ausbildungsberufen wie Kraftfahrzeugmechatronik und Industriemechanik finden sich dagegen weiterhin wesentlich mehr Männer als Frauen. Seltene oder geschlechtsuntypische Berufswünsche sind zu Beginn einer Berufsorientierung durchaus vorhanden, werden aber ab dem 8. Schuljahr immer stärker verdrängt. Das Spektrum der für sie infrage kommenden Berufe wird dadurch unterschätzt.

Berufstätigkeit und Familie sind für die meisten Jugendlichen gleichberechtigte Ziele. Dies gilt insbesondere auch für junge Migrantinnen und Migranten. Für 77 % der deutschen Mädchen und 65 % der deutschen Jungen zwischen 14 und 17 Jahren gehört der Wunsch, später einmal Kinder zu haben, zum Lebensentwurf dazu, wie die Studie „Jugendsexualität 2010“ der BZgA zeigt. Unter den weiblichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund geben sogar 82 % einen Kinderwunsch an. Jedoch wäre für mehr als 90 % aller Befragten eine frühe Schwangerschaft im Jugendalter „eine Katastrophe“ oder „sehr unangenehm“. Trotzdem haben 8 % der deutschen Jugendlichen und sogar 12 % bzw. 18 % der Mädchen bzw. Jungen mit Migrationshintergrund bei ihrem ersten Mal nicht verhütet. Als wesentlichen Grund geben diese Jugendlichen an, dass der erste Sex „ungeplant“ war und sie von der Situation „völlig überrascht“ waren.

Dank erfolgreicher Präventionsarbeit ist die im Rahmen der amtlichen Geburtenstatistik erfasste Zahl der Lebendgeborenen von minderjährigen Müttern nach dem exakten Alter bei der Geburt des Kindes seit 2000 von 7126 auf 4837 im Jahr 2009 gesunken. Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in dieser Altersgruppe ging zwischen 2000 und 2010 von 6337 auf 4484 zurück.

Studien belegen, dass die Ursachen von Teenagerschwangerschaften sowohl in Anwendungsfehlern von Kondom und Pille, Informationsdefiziten und einer unzureichenden Kommunikation über Sexualität liegen. Ob ein Mädchen schwanger wird oder nicht, ist besonders von ihrer sozialen Lage abhängig. Wichtige Faktoren sind soziale Benachteiligung und die damit einhergehende Perspektivlosigkeit. So ist das Risiko, ungewollt schwanger zu werden, bei einer Hauptschülerin fünfmal so hoch wie bei einer Gymnasiastin.



Der Erlebnisparcours „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“

Im Abflugterminal begrüßt die Reiseleitung die Jugendlichen und lädt sie ein, mit ihr auf Entdeckungsreise zu gehen. Der Rap „2020“ macht Mut für die ersten Schritte in eine noch vage Zukunft. Er handelt von Wünschen wie Ängsten und öffnet den Blick für ungewohnte Lebens- und Berufswelten: „Wohin die Reise geht, kann heut’ noch keiner sagen. Aber du sagst wo - wo es lang geht...“

In vier Überraschungstationen müssen sich die Schülerinnen und Schüler spontan entscheiden, welche Aufgaben sie lösen. Zu bewältigen sind komplexe Alltagssituationen. Wer möchte in der „Loveline – TV-Beratung“ Tipps zu Liebesfragen in allen Lebenslagen geben? Wer baut die Betten? Wer will die Pizzabestellung übernehmen, verrückte Blumenkreationen zusammenstellen, Ordnung ins Chaos bringen oder einen coolen Tanz hinlegen? Plötzlich wird bekannt, dass es im Schlafzimmer einen „Zwischenfall“ gab. Was ist nach Meinung der Jugendlichen der „richtige“ Zeitpunkt für das „erste Mal“? Was wissen die Jugendlichen eigentlich bereits über die Pille, Kondome und den Umgang mit Verhütungspannen?

Für die Auswahl der Aufgaben und die mit ihnen verbundenen Anforderungen vergeben die Reisebegleiterinnen und -begleiter mehrere Stärken in Form von kleinen Aufklebern. Je nachdem, welche Stärken die Jugendlichen am meisten gesammelt haben, gehen sie zu dem entsprechenden Schrank mit spannenden Materialcollagen. Die Reiseleitung motiviert die Jugendlichen ausdrücklich zu prüfen, ob sie sich mit ihren spielerisch gesammelten Stärken identifizieren: „Arbeite ich wirklich gern mit meinen Händen?, Rede und berate ich gerne?, Hab ich’s mit Zahlen?, Bin ich ein Ordnungsmensch?, Hilfe ich gerne anderen Menschen?, Hab ich den tierisch-grünen Daumen?, Oder sprühe ich vor Fantasie?“ Hierzu können sie auch zu allen weiteren Schränken wechseln und sich informieren, welche beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten.

Der Erlebnisparcours ist kein diagnostisches Testverfahren, sondern regt an, die eigenen Interessen und Fähigkeiten für sich zu entdecken. Damit die persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Ausbildungs- und Lebensweg nach dem Parcours kontinuierlich weiter geführt wird, erhalten alle Jugendlichen ihr persönliches „komm auf Tour-Logbuch“. Die Arbeitsbroschüre im Hosentaschenformat motiviert über Selbsttests, Fragebögen und Informationen die sukzessive Entwicklung eines realistischen Selbstbildes. Bis zum Schulabgang schließen sich die bewährten regionalen Angebote zur Berufsorientierung und Lebensplanung nahtlos an, zum Beispiel der Berufswahlpass, Betriebspraktika, Beratungsgespräche, der „Girls’Day“ und das Projekt „Neue Wege für Jungs“.

Weitere Informationen unter www.komm-auf-tour.de.

Hintergründe zu Berufsorientierung und Lebensplanung auch unter
www.planet-beruf.de
www.berufe-universum.de
www.loveline.de
www.schwanger-unter-20.de



Evaluationsergebnisse von „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“

Die Ergebnisse der verschiedenen Evaluationsphasen belegen, dass die Projektziele hinsichtlich der unterschiedlichen Zielgruppen erreicht werden:

- Fast zwei Dritteln (65 %) der befragten Jugendlichen hat die Teilnahme am Parcours geholfen, sich die eigene Zukunft „ein bisschen konkreter vorzustellen“. Dies trifft auf Mädchen mehr zu (70 %) als auf Jungen (61 %), auf Jugendliche mit türkischem Hintergrund stärker (72 %) als auf solche mit anderer Herkunft (62 %). Drei Fünftel der Schülerinnen und Schüler (60 %) wissen nach dem Parcoursbesuch mehr über sich und ihre Stärken. Das Bild der Stärken, die die Jungen und Mädchen sich selbst zuschreiben, zeigt geschlechtstypische Züge, aber ein beachtlicher Anteil nennt auch geschlechtstuntypische Stärken (ein Viertel der Mädchen „handwerkliches Geschick“ und ein Drittel der Jungen „helfen“). Die selbst zugeschriebenen Stärken zeigen sowohl Übereinstimmungen als auch Abweichungen von den erhaltenen Stärken.
- Die Projektteilnahme stärkt das Selbstvertrauen der Jugendlichen auch hinsichtlich der Berufswahl in hochsignifikanter Weise, wie eine Befragung jeweils vor und nach dem Parcoursbesuch ergab: Während die Aussage „Ich kenne mich und weiß, für welche Berufe ich geeignet bin“ vor dem Parcours nur jede zweite Schülerin bzw. jeder zweite Schüler mit „ja“ beantwortet hatte (51%), stieg die Zustimmung anschließend um mehr als zehn Prozentpunkte (61%).
- 86 % der Jugendlichen haben bei „komm auf Tour“ erkannt, „dass man über Freundschaft, Zusammenleben, Liebe und Verhütung reden kann“. Gut die Hälfte (54 %) hat darüber hinaus „eine Idee bekommen, wie man offen über Freundschaft und Liebe reden kann“. Diese Gruppe bejaht somit den Effekt einer verbesserten Kommunikation. Mädchen stimmten dieser Aussage häufiger (58 %) zu als Jungen (50 %), Jugendliche mit türkischem Hintergrund sogar zu 62%.
- 85 % der Jugendlichen wissen nach dem Parcours, wie sie sich über Sexualität, Partnerschaft und Verhütung informieren können. Zuvor hatten nur 78 % der Befragten eine entsprechende Frage bejaht. Besonders deutlich ist der Wissensgewinn bei Mädchen und Jungen mit türkischem Migrationshintergrund.
- 58 % der teilnehmenden Mädchen und Jungen berichten, angeregt durch „komm auf Tour“, auch zuhause über ihre Stärken und ihre Zukunft gesprochen zu haben. Dabei erfüllt die Elternspielkarte, die alle Mütter und Väter erhalten, eine zentrale Rolle.
- Von den befragten Lehrkräften wünschen nahezu alle (97 %), dass „komm auf Tour“ kontinuierlich für die 7. Klassen angeboten wird. Neun von zehn Lehrerinnen und Lehrern (91 %) haben den Parcours im Unterricht nachbereitet. Vier von fünf Lehrkräften (80 %) gaben an, nützliche Anregungen für den Unterricht erhalten zu haben. Insgesamt sind die Lehrkräfte nach der Teilnahme am Projekt hoch motiviert, die Themen Berufsorientierung und Lebensplanung weiter aufzugreifen, Beratungsstellen in die Schule einzuladen und auch das Kollegium zu gewinnen, die Themen frühzeitig in den Unterricht einfließen zu lassen.

Die vollständigen Evaluationsergebnisse sind verfügbar unter www.komm-auf-tour.de.